

**BRUSTZENTRUM**
Hanau-Gelnhausen

Brustzentrum Hanau-Gelnhausen

Zertifiziertes Brustzentrum mit Empfehlung der Deutschen Krebsgesellschaft und der Deutschen Gesellschaft für Brustheilkunde





PD Dr. med. Thomas Müller

Experten-Netz für Patientinnen

Das Klinikum Hanau und das Kreiskrankenhaus Gelnhausen sind im Interesse ihrer Patientinnen eine Kooperation eingegangen, um gemeinsam noch besser zu sein. Zusammen bilden sie seit 2007 das Brustzentrum Hanau-Gelnhausen. DMP-Koordinationskrankenhaus und Leitklinik des Brustzentrums ist das Klinikum Hanau. DMP ist eine Abkürzung für Disease-Management-Programme und bezeichnet systematische Behandlungsprogramme mit hoher Qualität für chronisch Kranke.

Das neu entstandene Kompetenzzentrum sieht seine vordringliche Aufgabe vor allem in der ständigen Verbesserung von Früherkennung, Diagnose und Behandlung sowohl von Brustkrebs als auch von gutartigen Tumoren.

In der modernen Medizin werden bestmögliche Qualität in Diagnostik, Therapie und Pflege auch durch die Bildung von Zentren gefördert und erreicht. Deshalb arbeiten im Brustzentrum die ärztlichen Experten aus ganz unterschiedlichen Abteilungen zusammen. Sie stimmen sich ab, bringen ihre unterschiedlichen

Kompetenzen ein und planen die Behandlung gemeinsam. Die Patientinnen profitierten dabei von der großen Erfahrung vieler Mediziner, ihrem vielfältigen Wissen und einer übergreifenden und umfassenden Therapiestrategie, die ganz viele verschiedene Aspekte der Krankheit berücksichtigt. Das Ergebnis ist eine hohe Qualität der Behandlung.

Ziel und Aufgabe des Brustzentrums ist deshalb die ganzheitliche Versorgung der Patientinnen durch ein Netzwerk von Spezialisten unterschiedlicher medizinischer und pflegerischer Fachrichtungen. So können wir unseren Patientinnen die bestmögliche Behandlung und Betreuung bieten.

Wir sind zertifiziert nach den Vorgaben von TÜV (ISO 9001-2000) bzw. KTQ, Deutscher Krebsgesellschaft (DKG) und Deutscher Gesellschaft für Senologie (DGS).

Ihr 

PD Dr. med. Thomas Müller

Chefarzt der Frauenklinik am Klinikum Hanau

Ganzheitliche Betreuung

In Deutschland erkranken jedes Jahr rund 50.000 Frauen neu an Brustkrebs. Das Mamma-Karzinom gehört damit zu den häufigsten Tumoren.

In den vergangenen Jahren wurden erhebliche Fortschritte in der Diagnostik und Behandlung von Brustkrebs erzielt. Gleichzeitig gilt: Je früher der Krebs erkannt wird, desto größer sind die Heilungschancen. Aber auch bei einer chronischen, nicht mehr heilbaren Brustkrebs-Erkrankung stehen heute viele Möglichkeiten der Hilfe und Unterstützung für die Patientinnen zur Verfügung.

Rund 40 Prozent der Brustkrebspatientinnen sind jünger als 60 Jahre. Das heißt zugleich auch: In der Gruppe der Frauen ab 40 Jahren steigt das Risiko an Brustkrebs zu erkranken. Denn mit zunehmendem Alter nimmt die Fähigkeit des menschlichen Organismus ab, die immer häufiger auftretenden Zellschäden zu reparieren. Das durchschnittliche Alter, in dem die Diagnose Brustkrebs in Deutschland gestellt wird, liegt heute bei knapp 63 Jahren.

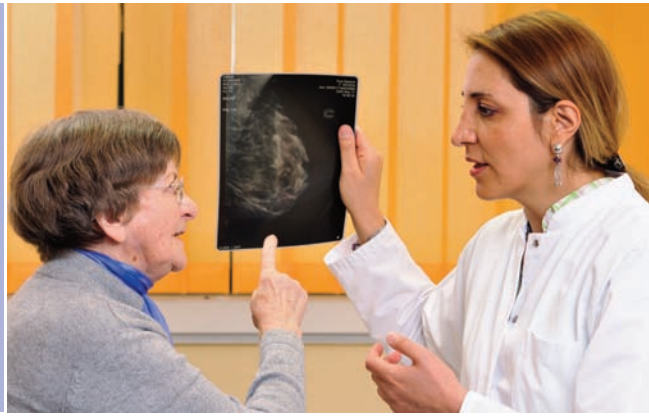
Neben der Diagnose und Therapie von Brustkrebs, legt das Brustzentrum Hanau-Gelnhausen großen Wert auf die intensive, ganzheitliche Betreuung von Frauen. Dies umfasst auch Angebote zur Bewältigung der alltäglichen Lebenssituation. Denn Krebs ist ein einschnei-



Intensive, ganzheitliche Betreuung

endes Ereignis im Leben eines Menschen. Viele Fragen sind damit verbunden, die das private, soziale und berufliche Umfeld betreffen. Bei ihrer Beantwortung wollen wir unsere Patientinnen unterstützen. Dafür stehen Ihnen zum Beispiel Psycho-Onkologie, Sozialdienst und Rehabilitations-Angebote zur Verfügung.

Diese Broschüre gibt Ihnen einen ersten Überblick über die wichtigsten Angebote des Brustzentrums. Sie kann aber das Gespräch mit dem Arzt nicht ersetzen. Wir stehen Ihnen deshalb gerne persönlich für weitere Informationen zur Verfügung. Sprechen Sie uns an, wir sind für Sie da.



Moderne Diagnostik ist die Voraussetzung für eine optimale Therapie

Diagnose- und Behandlungsablauf

Für Patientinnen, die zu uns ins Brustzentrum kommen, haben wir einen sinnvollen Diagnose- und Behandlungsablauf entwickelt. So ist sichergestellt, dass alle wichtigen Schritte gut aufeinander abgestimmt sind, Wartezeiten vermieden sowie Diagnose und Therapie effektiv gestaltet werden können.

Im Folgenden stellen wir Ihnen solch einen Muster-Ablauf vor (im Einzelfall kann es aber auch zu Abweichungen kommen).

Erster Schritt

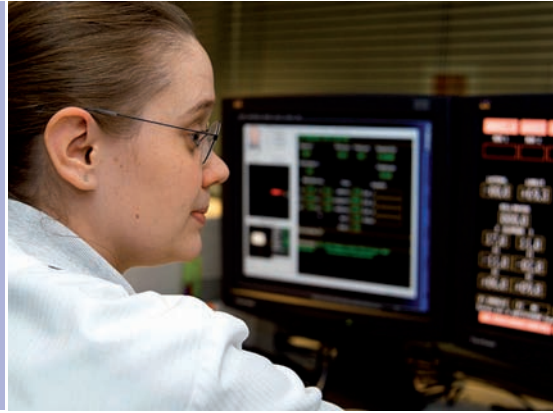
Die Patientin erhält einen Termin in der Brustsprechstunde des Brustzentrums. Dieser Termin wurde entweder von Ihrem überweisenden Arzt verabredet, oder die Patientin organisiert den Termin auf Veranlassung Ihres Arztes selbst.

Zweiter Schritt

In der Brustsprechstunde werden die vorhandenen Befunde der Patientin analysiert und besprochen. Im ausführlichen Arzt-Patientinnen-Gespräch wird abgeklärt, ob und welche weiteren Untersuchungen notwendig sind.

Dritter Schritt

Im Brustzentrum wird eine eingehende Diagnostik zur Befundsicherung vorgenommen.



Vierter Schritt

Die gewonnenen Befunde werden der Patientin erklärt. Es werden eventuell weitere notwendige Schritte besprochen und festgelegt.

Fünfter Schritt

Die Patientin wird operiert.

Sechster Schritt

Im Institut für Pathologie werden die in der Operation entnommenen Gewebeproben untersucht. Das Ergebnis wird an das Behandlungsteam übermittelt.

Siebter Schritt

Das Ergebnis der OP sowie die Befunde werden in der interdisziplinären prä- und postoperativen Brustzentrumssitzung besprochen. Dort diskutieren Ärzte unterschiedlicher Fachrichtungen die bestmögliche Therapie für jede einzelne Patientin.

Achter Schritt

Mit der Patientin wird das Resultat der Operation besprochen. Die Patientin erhält eine ausführliche Aufklärung über die bestehenden Therapieoptionen. In Abstimmung mit der Patientin wird ein Therapieplan erstellt.

Neunter Schritt

Neben der beschlossenen Therapie erhält die Patientin zusätzliche Angebote wie die Hilfen des Sozialdienstes, der Psycho-Onkologie und der Rehabilitation.

Zehnter Schritt

In enger Abstimmung mit dem Hausarzt wird die Patientin durch ihren Frauenarzt im Rahmen von regelmäßigen Nachsorgeuntersuchungen überwacht. Die Konsultation von Spezialisten unserer Klinik ist in der Nachsorgesprechstunde möglich.

Moderne Ausstattung – exakte Diagnose



Das Brustzentrum verfügt in Kooperation mit den anderen Kliniken und Abteilungen unter dem Dach des Klinikums Hanau über eine ausgezeichnete apparative Ausstattung.

Den Patientinnen stehen modernste diagnostische Untersuchungsverfahren zur Verfügung. Dazu gehören unter anderem die digitale Mammographie, Kernspintomographie (Magnetresonanztomographie = MRT), 3D/4D-Ultraschall und die Möglichkeit der Mammotomebiopsie, ein minimal invasives Verfahren zur Entfernung auffälliger Befunde wie Mikrokalk. Der Eingriff erfolgt ambulant in örtlicher Betäubung unter Röntgen- oder Ultraschallkontrolle. So wird bei Gutartigkeit des Gewebes ein offener chirurgischer Eingriff vermieden.

Zum diagnostischen Spektrum zählt ebenso die Stanz-Biopsie. Mit einer speziellen Technik wird zielgenau Gewebe entnommen, um schon vor einem operativen Eingriff eine möglichst genaue Diagnose zu erhalten.

Analyse einer Gewebeprobe im Labor

Qualität

Ein besonderer Ausdruck der Qualität und Leistungsfähigkeit einer Klinik sind die sogenannten Zertifizierungen. Zertifizierungen sind das Resultat komplizierter und langwieriger Prozesse, in denen Qualität und Leistungserbringung im Krankenhaus nach strengen Kriterien permanent überprüft und sichtbar gemacht werden. Unsere Klinik unterzieht sich kontinuierlich solchen unabhängigen externen Überprüfungen.

Das Brustzentrum ist nach den Kriterien der Deutschen Gesellschaft für Senologie und der Deutschen Krebsgesellschaft sowie dem Qualitätsmanagementsystem ISO 9001:2000 zertifiziert.

Die Ultraschallabteilung der Frauenklinik am Klinikum Hanau ist nach den Kriterien der Deutschen Gesellschaft für Ultraschall in der Medizin (DEGUM) zertifiziert.

Untersuchungen und Ergebnisse werden sorgfältig dokumentiert



Interdisziplinäre prä- und postoperative Brustzentrumssitzung

Die interdisziplinäre prä- und postoperative Brustzentrumssitzung ist eine ganz entscheidende Institution für die bestmögliche Behandlung der Patientinnen. Der Begriff bezeichnet eine interdisziplinäre Expertenrunde. Das heißt: Ärzte aus ganz unterschiedlichen Fachrichtungen treffen dort zusammen. Diese kommen in erster Linie aus den Bereichen Gynäkologie, Radiologie, Pathologie, Strahlentherapie und Internistische Onkologie.



An der großen Tumorkonferenz nehmen Ärzte unterschiedlicher Fachrichtungen teil

Einmal in der Woche trifft sich die Expertenrunde. Bei diesen Treffen werden die Befunde für jede einzelne Patientin vorgestellt und diskutiert. Gemeinsam erstellen die Ärzte dann einen Behandlungsplan, besprechen die weitere Diagnostik und bringen ihr unterschiedliches Wissen ein. Patientinnen profitieren durch das so genannte Tumorboard

deshalb von einem umfangreichen Experten Know-how. Die Ergebnisse der Konferenz werden schriftlich dokumentiert und dem Frauenarzt sowie der Patientin zeitnah mitgeteilt. Insgesamt sichert die Brustzentrumssitzung so für jede einzelne Patientin eine individuell ausgerichtete und bestmögliche Behandlung.

Fortschrittliche Medizin

z. B. schonende Wächter-Lymphknoten-Entfernung

Das Brustzentrum bietet seinen Patientinnen eine moderne und qualitativ hochwertige Diagnostik und Therapie. Bereits 1998 führte das Brustzentrum der Frauenklinik am Klinikum Hanau ein heute nicht mehr wegzudenkendes innovatives Behandlungskonzept ein – die so genannte „Sentinel Node-Biopsie“ – und war damit bundesweit die zweite Klinik, die dieses besonders schonende Verfahren ihren Patientinnen anbieten konnte.

Mittlerweile gehört die Entfernung des Wächter-Lymphknotens zum operativen Standardrepertoire bei der Behandlung von Brustkrebs.

Der Wächter-Lymphknoten ist derjenige Lymphknoten, zu dem die Lymphflüssigkeit aus dem Tumorgebiet abfließt, d. h. der erste Lymphknoten, in dem sich Tumorzellen ansiedeln. Erst danach werden weitere Lymphknoten im Bereich der Achselhöhle erreicht. Werden keine Tumorzellen im Wächterlymphknoten gefunden, kann auf die Entfernung weiterer Lymphknoten verzichtet werden. Die Methode beruht auf dem Wissen, dass sich Krebszellen oft über die Lymphbahn im Körper verbreiten. Der Zustand des Wächter-Lymphknotens lässt deshalb darauf schließen, ob der Tumor in die nachfolgenden Lymphknoten gestreut hat.

Nuklearmedizinisch und mit Hilfe eines speziellen Farbstoffs wird diese Lymphknotenstation markiert, so dass auf eine radikale Entfernung der Lymphknoten im Achselbereich – wie es früher meist geschehen ist – häufig verzichtet werden kann.

So haben Patientinnen nach einer Operation wesentlich weniger Beschwerden im Schulter-Arm-Bereich, und es kommt zu weniger Lymphstauungen im Arm. Viele Frauen profitieren deshalb im Klinikum Hanau von dieser schonenden Operations-Methode und sind schneller wieder fit.

Innovative Konzepte für die Patientinnen



Plastische Chirurgie

– Brustaufbau

Bei fast 85 Prozent aller Patientinnen kann heute Brust-schonend und -erhaltend operiert werden. In den anderen Fällen bietet das Brustzentrum Patientinnen verschiedene Möglichkeiten für den Wiederaufbau der Brust. Viele Frauen wünschen sich dies aus ästhetischen Gesichtspunkten und zum Erhalt des persönlichen psychischen Wohlbefindens. Dafür steht im Brustzentrum ein qualifiziertes Expertenteam zur Verfügung.

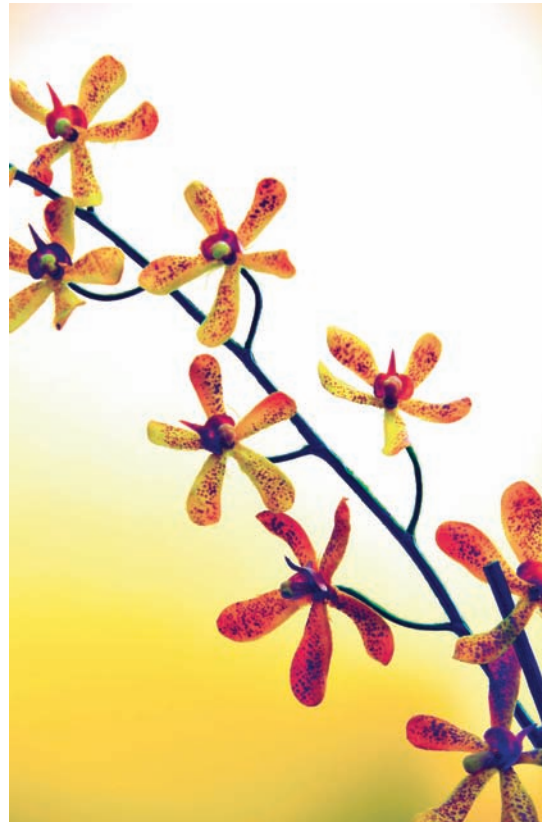
Der Brustaufbau ist mit Implantaten oder körpereigenem Gewebe möglich. Beim Aufbau mit einem Implantat wird ein Beutel (Expander), der unter den Brustmuskel gelegt wird, allmählich mit Kochsalzlösung aufgefüllt. Ist die Haut nach zwei bis drei Monaten ausreichend gedehnt, wird der Expander gegen das Implantat ausgetauscht.

Beim Brustaufbau mit Eigengewebe werden Haut- und Muskelgewebe aus dem Rücken- oder Unterbauchbereich der Patientin entnommen und verpflanzt.

Welche Variante dabei vorgezogen wird, ist in jedem Einzelfall gemeinsam mit der Patientin zu diskutieren und zu entscheiden. Unsere Ärzte beraten die Patientinnen ausführlich über das für sie am besten geeignete Verfahren.



Dr. med. Elisabeth Vogel-Hermann
Plastische Chirurgie



Psychoonkologie

Eine Brustkrebserkrankung bedeutet für viele Frauen einen tiefen Einschnitt in ihr Leben und vielfach auch eine bedrohliche Auseinandersetzung mit der Begrenztheit des Lebens. Eine Krebserkrankung betrifft dabei nicht nur den Körper. Viele Menschen – Betroffene wie Angehörige – sind auch psychisch stark belastet. Zusätzlich sind das soziale und berufliche Leben mit betroffen.

Aus diesem Grund hat sich in den vergangenen Jahren die Psychoonkologie zu einer eigenen Disziplin entwickelt. Im Zentrum stehen dabei der hilfreiche Umgang mit seelischen Belastungen und Strategien zur Verbesserung der Lebensqualität. Die psychoonkologische Arbeit findet in Form von psychotherapeutischer Behandlung und Beratung statt.

Im Klinikum Hanau besteht für Brustkrebs-Patientinnen und deren Angehörige ein spezialisiertes psychoonkologisches Angebot, das von der Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie bereit gestellt wird.

Die Therapie besteht aus folgenden Elementen:

- Einzelgespräche
- Paar- und Familiengespräche
- Kurzzeittherapien
- Vermittlung von weiterführenden ambulanten Hilfen



Das psychoonkologische Angebot kann von allen Patientinnen und Angehörigen im Klinikum während des stationären Aufenthaltes, einer teilstationären oder ambulanten Behandlung und auch nach der Entlassung aus der Klinik in Anspruch genommen werden.

Kontakt

Sie erreichen das Team der Psychoonkologie unter:
 Telefon (06181) 296-8530
 (06181) 296-8600 oder
 (06181) 296-8660

Sozialberatung

Die Sozialberatung im Klinikum Hanau ergänzt die medizinisch-therapeutische und pflegerische Versorgung im Krankenhaus durch eine individuelle fachliche Hilfe für Patienten, die persönliche und soziale Probleme im Zusammenhang mit ihrer Erkrankung oder Behinderung und deren Auswirkungen auf ihr Leben und das ihrer Angehörigen haben.

Das Ziel ist es, gemeinsam mit den Patienten Lösungswege für die entstandenen Probleme zu finden.

- › Hilfen zur Sicherung der Nachsorge (Beratung und Vermittlung von stationären und teilstationären Einrichtungen der Pflege, Kurzzeitpflege)
- › Hilfen zur medizinischen Rehabilitation (Anschlussrehabilitation, stationäre Weiterbehandlung in Facheinrichtungen)
- › Hilfen zur Klärung von sozialrechtlichen Angelegenheiten (gesetzl. Betreuungen, Beratung und Hilfe bei der Kranken- und Pflegeversicherung, nach dem Schwerbehindertengesetz)

Weitere Informationen erhalten

Sie unter:

Telefon (06181) 296-4017

sozialberatung@klinikum-hanau.de

Unterstützung in vielen Lebenslagen



Rehabilitation und Beratung

Gemeinsam mit der Frauenselbsthilfe nach Krebs bietet die Frauenklinik am Klinikum Hanau unter dem Projektnamen „Lebendige Perspektiven“ Rehabilitation für Krebspatientinnen an.

Zum Programm gehören

- › Bewegungstherapie
(Gymnastik, Wassergymnastik)
- › Musiktherapie
- › Tanztherapie
- › Kunsttherapie
- › Ernährungsberatung
- › Psychosoziale Betreuung

Das Projekt stellt eine Ergänzung zur stationären und regulären Therapie dar. Ziel ist es, durch Aktivitäten in der Gruppe das eigene Selbstbewusstsein wiederzugewinnen und den Austausch mit anderen anzubieten. Weitere Informationen erhalten Sie über die onkologische Tagesklinik der Frauenklinik am Klinikum Hanau.



Auch nach der Erstbehandlung werden die Patientinnen im Brustzentrum intensiv betreut

Service

Neben der optimalen medizinischen Versorgung, ist uns die individuelle Betreuung unserer Patientinnen wichtig. Lassen Sie uns Ihre Wünsche wissen!

Unsere Zimmer sind überwiegend Zweibettzimmer, eine Einzelunterbringung auf Wunsch ist zumeist möglich. Das Klinikum verfügt über eine Cafeteria sowie einen Kiosk.



Geborgenheit im Netzwerk der Selbsthilfe

Die Klinik unterstützt die Arbeit von Selbsthilfegruppen und kooperiert mit diesen. Selbsthilfegruppen sind Kreise von Menschen, die alle eine ähnliche Betroffenheit (z. B. eine Krankheit oder ein ähnliches Lebensproblem) haben. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer helfen sich gegenseitig, indem sie ihre Erfahrungen, Alltagsorgen und Informationen austauschen. In Hanau gibt es ein breites Spektrum an Selbsthilfegruppen in gesundheitlichen, psychischen und sozialen Bereichen.

Eine besonders intensive Zusammenarbeit des Brustzentrums existiert mit der Frauenselbsthilfe nach Krebs.



Frauenselbsthilfe nach Krebs

Landesverband Hessen e. V.
Gruppe Hanau

Frauenklinik im Kurz-Porträt

Die Frauenklinik ist Teil des Brustzentrums, dieses wiederum Bestandteil des onkologischen Schwerpunktes am Klinikum Hanau. Als „Maximalversorger“ ist die Frauenklinik mit allen stationär zu versorgenden gynäkologischen bzw. geburtshilflichen Fragestellungen und Erkrankungen befasst. Die Frauenklinik zeichnet sich besonders durch Schwerpunkte rund um Schwangerschaft und Geburt (Mutter-Kind-Zentrum der höchsten Versorgungstufe) sowie in der operativen Gynäkologie und Tumorbehandlung (Onkologie) aus. Zum Team der Frauenklinik gehören neben 16 Ärzten, 14 Hebammen, 70 Krankenschwestern und Kinderkrankenschwestern weitere spezialisierte Mitarbeiter wie z. B. eine Brustfachschwester (Betreuung und Begleitung der Brustkrebs-Patientinnen) sowie eine Study Nurse (Betreuung von onkologischen Therapiestudien), Sekretärinnen und externe Mitarbeiter.

Die Frauenklinik verfügt über 67 Betten. Im Mutter-Kind-Zentrum werden jährlich mehr als 1.100 Entbindungen betreut, in der Frauenklinik mehr als 2.000 operative Eingriffe vorgenommen. Allein stationär werden pro Jahr mit steigender Tendenz zirka 3.600 Patientinnen versorgt. Die Frauenklinik wird seit 2004 von PD Dr. med. Thomas Müller geleitet. Er ist Facharzt für Gynäkologie und Geburtshilfe mit Spezialisierung auf den Gebieten operative Gynäkologie/Onkologie und Geburtshilfe/Perinatalmedizin.



Chefarzt der Frauenklinik:
PD Dr. med. Thomas Müller



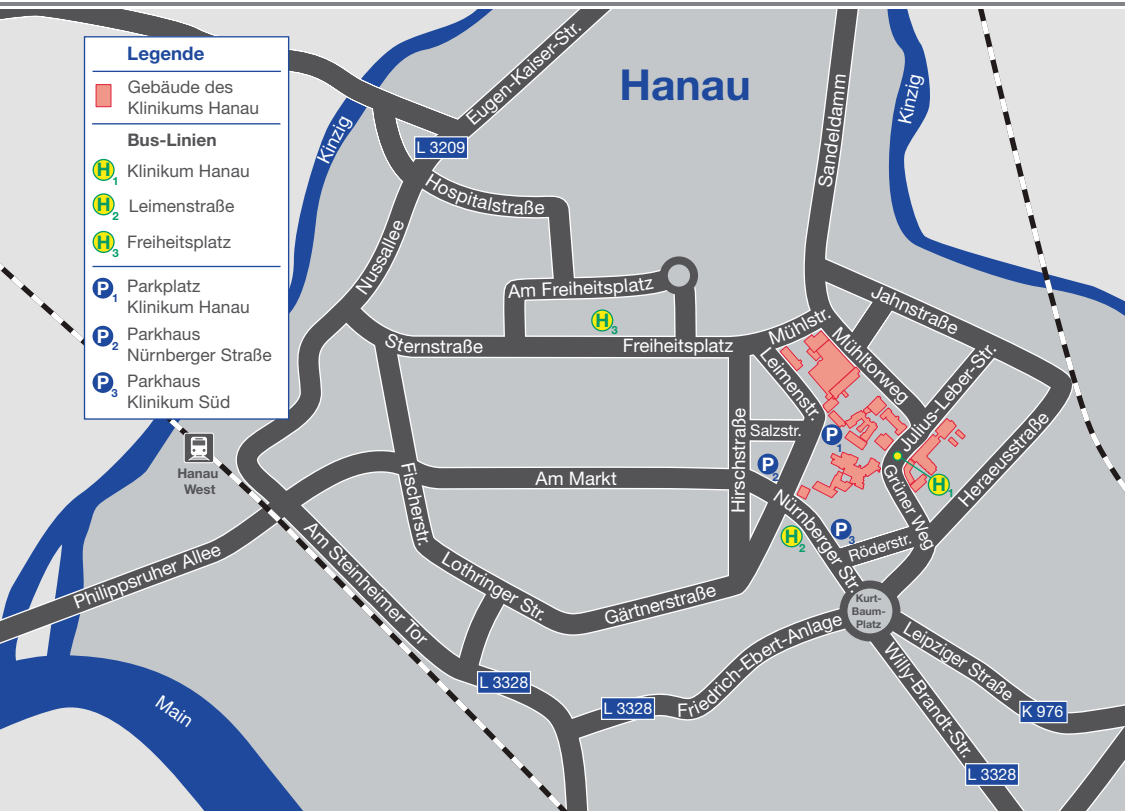
Oberärztin und Netzwerkkoordinatorin
des Brustzentrums: Dr. med. Mojgan Amidi




Brustfachschwester:
Sabine Liebeck



Oberarzt:
Roland Fricker



Legende

 Gebäude des Klinikums Hanau


Bus-Linien

 H₁ Klinikum Hanau

 H₂ Leimenstraße

 H₃ Freiheitsplatz

 P₁ Parkplatz Klinikum Hanau

 P₂ Parkhaus Nürnberger Straße

 P₃ Parkhaus Klinikum Süd



Hanau West



BRUSTZENTRUM
Hanau-Gelnhausen

KLINIKUM HANAU

Spitzenmedizin nah am Menschen

Brustzentrum Hanau-Gelnhausen Standort Hanau

Chefarzt: PD Dr. med. Thomas Müller

Telefon (06181) 296-2510

Telefax (06181) 296-2540

Kontakt: Ambulanz der Frauenklinik

Telefon (06181) 296-2632

Telefax (06181) 296-2634

frauenklinik@klinikum-hanau.de

Klinikum Hanau GmbH

Leimenstraße 20

63450 Hanau

Telefon (06181) 296-0

Telefax (06181) 296-6666

kontakt@klinikum-hanau.de